Gevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Gevelsberg. **Gegr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.**

Die Gevelsberger Zeitung erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis: Ins Haus gebracht monatl. 4.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 13.50 Mk. (Postbestellgeld 57 Pfennig). Rotationsdruck und Verlag von Phil. Baltin, Gevelsberg. Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Gevelsberg, Mittelstraße 45. Fernsprecher Nr. 58 u. 59. Telegrammadresse: Zeitung Gevelsberg. Postscheckkonto: Nr. 63. Postscheckkonto: Köln 15503.

General-Anzeiger

Anzeigengebühren: Für 1 mm Höhe (56 mm breit) 25 Pfg. im Reklameteil (75 mm breit) 1.— Mk. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 15 Mark das Tausend. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Teil- und Platzvorschriften werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Gevelsberg. Aus unverlangten Einsendungen erwächst der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr 23 — Freitag, den 28. Januar 1921. — 44. Jahrgang

Was Herr Doumer sagte und was dazu gesagt werden muß.

WTB. **Paris, 27. Jan. (Drahtb.) Ueber das gestrige Exposé des französischen Finanzministers Doumer vor der Konferenz machen die französischen Morgenblätter Angaben. „Echo de Paris" teilt mit, daß der französische Finanzminister auf Grund der Schätzungen der Reparationskommission die vorzulegende Forderung an Deutschland mit 212 Milliarden Goldmark angab einschließlich Zinsen und Amortisation. Diese Ziffer sei zweimal so groß wie diejenige, die in Boulogne genannt sei. Sie gehe über alles hinaus, was man bisher über die Höhe der Gesamtsumme dachte. Nach dem „Matin" soll der französische Finanzminister erklärt haben, Deutschland solle den Alliierten die Gesamtschuld mit 6 Prozent verzinsen und in 30 oder mehr Jahresrechnungen entrichten. Bei 42 Jahresrechnungen würde die Annuität 12 Milliarden jährlich betragen. Nach dem Bericht Doumers hat Deutschland 1913 (in 10 Milliarden ausgeführt. Da der Wert der Waren unabhängig von dem Geldkurs um 70 Prozent gestiegen sei, könne Deutschland leicht für 17 Milliarden Waren ausführen. Die Einfuhr Deutschlands müsse dagegen auf das dringendste beschränkt bleiben und könne auf fünf Milliarden heruntergedrückt werden. Auf diese Art würde also ein Exportüberschuß von 12 Milliarden erzielt werden, den Deutschland dazu aufwenden müsse, die Alliierten zu bezahlen. Als Garantie sagt Doumer nicht militärische Maßnahmen ins Auge, sondern Vormundschaften, wie man sie sonst ohnmächtigen Staaten gegenüber anwendet. Der Finanzminister betont, Frankreich sei am Ende seiner Kraft und könne nicht länger mehr für Deutschland bezahlen. (?) „Echo de Paris" schreibt, die alliierten Vertreter hätten sich über diese Theorie sehr erstaunt gezeigt. Man hätte auch feststellen können, daß die Vertreter der englischen Delegation nunmehr eine andere Sprache sprechen. Einer von ihnen habe sogar von einem Turmbau zu Babel gesprochen, an dem man jetzt arbeite. Es sei Zeit, daß Millerand und Briand eine gemeinsame Marschroute aufstellten.**

Aus anderweitigen Pariser Meldungen geht noch deutlicher hervor, daß dieses „Exposé" des Herrn Doumer bei den nichtfranzösischen Teilnehmern der Konferenz ein allgemeines Schütteln des Kopfes hervorgerufen habe. Die Darlegungen des französischen Finanzministers erwecken fast den Eindruck, als habe er sich über die Konferenz lustig machen wollen. Selbst von einem blutigen Laien in Finanz- und Wirtschaftsdingen kann man nicht voraussehen, daß er über den Unterschied zwischen dem deutschen Export im Jahre 1913, als Deutschland noch im vollen Besitz aller seiner Bodenschätze und Rohstoffe war, und dem von 1921, wo der Versailler Vertrag mit raffinierter Berechnung der deutschen Volkswirtschaft einen bedeutenden Teil seiner kohlen- und eisenproduzierenden Gegenden genommen hat, im Klaren ist. Welch eine ungeheure Leichtfertigkeit gehört ferner dazu, die Produktionsfähigkeit eines niedergebrochenen, von Hunger und Not entkräfteten Volkes in der gleichen Höhe einzuschätzen, wie in der Zeit seiner wirtschaftlichen Vollkraft.

Selbst wenn man die Aufmachung des Herrn Doumer nur als eine rein theoretische Rechnung ansehen wollte, die dazu dienen soll, um eine theoretische Ziffer über den Schuldbetrag Deutschlands zu erhalten, die dann der wirklichen Zahlungsfähigkeit angeglichen werden würde, ist diese Art des Experimentierens als im höchsten Maße frivol zu bezeichnen. Es liegt daher auch keine Veranlassung für uns vor, sich mit dem französischen Exposé ernsthaft auseinanderzusetzen. Das mögen die Vertreter der Alliierten in Paris tun, denen die Verantwortung dafür zufällt, daß die Pariser Konferenz zu einer solchen Farce ausarten konnte.

Aber einen ernsten Hintergrund hat diese Komödie doch, sie beweist, bis zu welchem Grad von Hilflosigkeit das Spielen mit den deutschen Milliarden Regierung und Volk in Frankreich gebracht hat. Briand hat selbst angedeutet, Frankreich könne vor dem Bankerott, wenn Deutschland nicht zum Zahlen gebracht werde. Die übrigen Ententevertreter stehen nun vor der Notwendigkeit, da sie die Rechnung des Herrn Doumer ablehnen müssen, Mittel zu finden, um die französischen Finanzen zu sanieren. Der Anfang dazu scheint der bereits bekannt gegebene Vorschlag zu sein, die Verbandsschulden zu streichen, wodurch die Finanzlasten der Ententeländer wesentlich erleichtert würden. Im übrigen scheint das Eingreifen Amerikas bevorzustehen. Denn die Ankunft des englischen Botschafters in Washington, Sir Auckland Geddes, in Paris soll nach Blättermeldungen damit zusammenhängen, daß Geddes die Aufgabe habe, den Obersten Rat über die Absichten der zukünftigen amerikanischen Regierung aufzuklären.

Aus dem Reiche.

Groener und die deutschen Eisenbahner.

Berlin, 26. Jan. Reichsverkehrsminister Groener hob gelegentlich einer Aussprache über aktuelle Fragen auf dem Gebiet des Verkehrswesens in der Handelskammer in Hamburg hervor, der Fehlbetrag der Eisenbahnen rühre von der Ueberspannung in den Jahren 1914 bis 1918 her, von den Erschütterung der Revolution und der Verschlechterung der Valuta. Eine schematische Durchführung des Achtstundentages sei bei der Eisenbahn nicht möglich. Erfreulicherweise lasse sich eine erhöhte Steigerung der Leistungen und der Willigkeit beim Eisenbahnpersonal verzeichnen. Die letzte Tariferhöhung habe eine Steigerung der Einnahmen um etwa 10 v. H. gebracht. Ohne Tariferhöhung sei eine Deckung des Fehlbetrages nicht möglich. Er verfolge den Plan ganze Schlafwagenzüge mit größter Beschleunigung zwischen den großen Verkehrszentren einzurichten.

Die Finanzgebarung des Reiches.

Berlin, 27. Jan. In der Zeit vom 11. bis 20. Januar wurden aus Steuern, Zöllen usw. vereinnahmt 1919 Millionen (in der vorletzten Dekade 1226 Millionen) und damit seit dem 1. April 19 950 (19 031) Millionen. Die allgemeinen Verwaltungsausgaben betrugen 834 Millionen (332) seit dem 1. April 61 394 Millionen (90 569). Die Post erforderte in der Berichtsdekade einen Zuschuß von 569 Millionen, die Reichseisenbahnverwaltung einen solchen von 616 Millionen Mark. Die schwebende Schuld vermehrte sich um 1286 (272) Millionen, so daß sie auf einen Gesamtbetrag von 154.20 (153) Milliarden angewachsen ist.

Frau Referendar.

Berlin, 27. Jan. Nach einer Verfügung des preußischen Justizministers können Frauen, die die erste juristische Staatsprüfung bestanden haben, nunmehr zu Referendaren ernannt werden. Doch dürfen Personen weiblichen Geschlechts zur selbständigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte eines Richters, Staatsanwalts oder Gerichtsschreibers sowie zur Vertretung eines Rechtsanwalts nicht zugelassen werden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Regierungstische Vizekanzler Dr. Heinze.

Man tritt ein in die Besprechung der Interpellation über das

Reichsjugendwohlfahrtsgesetz.

Abg. Frau **Müller Ottried** (Deutsch-natl.) begründet die Interpellation, die von den weiblichen Abgeordneten aller Parteien eingebracht ist.

Reichsminister Koch teilt mit, daß sein Ministerium bereits Februar v. J. den Entwurf über ein Reichsjugendwohlfahrtsgesetz dem Reichsrat habe zugehen lassen, daß die Beratungen im Reichsrat sich infolge des Kapp-Putsches und der daraus entstandenen wirtschaftlichen Folgen leider verzögert haben. Nachdem der Reichsfinanzminister sich zum Entgegenkommen bereit gezeigt habe, werde er dem Reichstag in spätestens vier Wochen den Gesetzentwurf vorlegen.

Auf Antrag des Abg. **Burlage** (Ztr.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Frau Dr. **Baum** (Dem.) bedauert, daß schon die Jugend unter den Steuern leiden muß.

Abg. Frau **Schröder** (Soz.) bedauert, daß, während die verschiedenen Behörden im Besitze des Gesetzentwurfes sind, dieser dem Reichstag noch nicht zugängig gemacht worden ist. Hier handelt es sich um die wichtigste Aufgabe, die Gesundung unserer Jugend.

Diese Notwendigkeit betont auch die Abg. Frau Dr. **Mayer** (D. V.). **Die Verantwortung für das Schicksal der Jugend trägt in erster Linie das Reich, dem durch die neue Reichsverfassung ja nun endlich die solange schmerzlich vermißte Möglichkeit zum Eingreifen gegeben ist. Für diese große Kulturaufgabe muß das erforderliche Geld vorhanden sein.** Die vom Reichsminister des Innern für diesen Zweck in Aussicht gestellten 50 Millionen sind aber nicht ausreichend.

Staatssekretär Scholz: Den einzelnen Fraktionen des Reichstages sind mehrere Exemplare des Gesetzentwurfes überreicht worden. Die erwähnten 50 Millionen Mark sollen nur einen Zuschuß zu den hohen Kosten, die die Durchführung des Gesetzes erfordern, darstellen.

Abg. Dr. **Loewenstein** (Unabh.): Wir haben kein Vertrauen zu der reichsseitigen Regelung der Jugendwohlfahrt. Man kann keine kulturellen Forderungen stellen, wo Geld und Verwahrlosung herrschen. Autorität, Gehorsam und Pflicht sind die Hauptpfeiler einer Kultur. Diese Pfeiler sind heute so erschüttert, daß sie keinen Halt mehr geben.

Abg. Frau **Zietz** (Komm.) bedauert, daß die Regierung nicht schon lange die Initiative im Interesse der Jugend ergriffen habe.

Abg. Frau **Neuhaus** (Ztr.): Jetzt ist die letzte Zeit, daß die Regierung eingreife, da die Not der Jugend alle Grenzen überstiege. Die

Das französische Spiel mit deutschen Milliarden.

Es ist bedauerlich, daß wir unsern Lesern seit einigen Tagen täglich einen Ueberblick über die Beratungen der Pariser Konferenz geben müssen. Gestern waren wir in der Lage über den Tiefpunkt französischen Wahnsinns zu berichten. Herr Doumer, der Finanzminister des Kabinetts Briand, hat sich demnächst gestellt, ein solch ungeheuerliches Spiel mit deutschen, englisch vorhandenen Milliarden zu treiben, daß man sich die Frage vorlegen muß, ob es nicht radikaler wäre, mit Hilfe deutscher Fachleute den ganzen frivolen französischen Verfolgungswahnsinn in den Bereich des Irdischen wieder zurückzuführen. Um unsere Leser über den neuesten Stand der Dinge zu unterrichten — die bisherigen Pariser Beratungen haben ja bekanntlich stattgefunden, ohne deutschen Vertretern des Deutschen Reiches die Möglichkeit einer aktiven Konferenzteilnahme zu geben — verzeichnen wir folgende Meldungen:

Paris, 27. Jan. Der Oberste Rat hat heute vormittag keine Sitzung abgehalten, obgleich das gestern abend ausgegebene Communiqué für 9/12 den Beginn einer Vormittagssitzung angekündigt hatte, in der die Abrüstungsfrage erörtert werden sollte. Dafür fanden verschiedene Sonderberatungen in „kleineren Komitees", wie die Franzosen sagen, statt. **Lloyd George** konferierte mit dem französischen Wiederaufbauminister **Loucheur**, während **Briand** eine Unterredung mit dem belgischen Minister **Jaspar** hatte.

In Pariser politischen Kreisen nimmt man an, daß die Konferenz bis Sonntag dauern wird. Lloyd George gedenkt am Sonntag wieder in London

[illegible] **hinter das Interesse des Wiedergutmachungsproblems.** Heute mittag wurde von französischer Seite erneut bestätigt, daß die Pariser Konferenz sich voraussichtlich darauf beschränken wird, die Festsetzung von drei Jahreszahlungen gut zu heißen. Ueber die Einzelheiten der Ausführung dieses Programms soll eine Verständigung mit Deutschland herbeigeführt werden. Auf französischer Seite wird aber nochmals betont, daß die Jahresleistungen auf Vorzahlungen in gewissem Umfange einschließen müssen, da Frankreich unbedingt Geld brauche.

Zu den gestrigen Darlegungen des französischen Finanzministers wird erklärt, daß Doumer **als Sachverständiger gesprochen** und nicht das Wiedergutmachungs-Problem der französischen Regierung unterbreitet hat. Die Engländer wünschten von dem Finanzminister über den **Zusammenhang zwischen der Finanzlage Frankreichs und der Wiedergutmachung** aufgeklärt zu werden. Doumer hat den amtlichen französischen Standpunkt vertreten, indem er es als erforderlich bezeichnete, den Umfang der deutschen Schuldverpflichtungen bis zum 1. Mai festzulegen. Es handelt sich dabei um jene unerschütterbare „symbolische Ziffer", von der in der letzten Zeit viel die Rede war. Doumer hat dagegen einer rein persönlichen Ansicht Ausdruck gegeben, wonach er von Deutschlands Sachleistungen ganz absehen scheint und

Paris, 27. Jan. Die heutige Nachmittagssitzung der Pariser Konferenz dauerte von 4 Uhr bis gegen 8 Uhr. Das amtliche Communiqué darüber, das ungewöhnlich früh ausgegeben wurde, lautet: Die Konferenz hat einen langen Meinungsaustausch über die Wiedergutmachungsfrage vorgenommen. Sie hat einen engeren Ausschuß, der aus einigen ihrer Mitglieder besteht, damit beauftragt, auf der Grundlage der im Laufe der Sitzung ausgedrückten Meinungen einen Text vorzubereiten, welcher der Konferenz in ihrer nächsten Sitzung vorgelegt wird.

[illegible] unterrichtete Kreise [illegible] meinen morgen nachmittag früh, stattfinden wird.

Ueber die Zusammensetzung des Ausschusses wird noch Schluß der Sitzung an amtlicher Stelle nur mitgeteilt, daß Belgien durch seinen Hauptdelegierten Jaspar im Ausschuß vertreten sein wird. Die Vertreter Frankreichs und Englands sollen noch nicht endgültig bestimmt sein.

Das Ende der Pariser Beratungen.

Paris, 28. Jan. An der Börse verlautet, daß die Konferenz schon morgen, also Samstag beendet sein und schon am 31. Februar in London wieder eröffnet werden soll.

Die englischen Erklärungen [illegible]

Berlin, 28. Jan. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt in einem Artikel zur Entschädigungsfrage: Da vor der Erörterung der Höhe der Jahreszahlungen überhaupt erst die Möglichkeit und die Vorbedingungen dazu untersucht werden müssen. Und Darstellungen, wie sie sich in englischen Blättern befinden, Staatssekretär Bergmann habe von Zahlungen in Höhe von zwei Milliarden Goldmark gesprochen, völlig unrichtig und entsprechen nicht den Tatsachen. Staatssekretär Bergmann, der überhaupt keine Ziffer genannt hat, hätte den Betrag von zwei Goldmilliarden schon deshalb niemals nennen können, weil eine solche Zahl völlig über den Rahmen des überhaupt Denkbaren hinausgeht.

katholischen Vereine seien benutzt gewesen, einzugreifen und zu helfen. Ihre Tätigkeit dürfe nicht von der Regierung behindert werden.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über den Ersatz von Verordnungen für die Zwecke der Uebergangswirtschaft. Da das Gesetz eine Verfassungsänderung darstellt, wird die Schlußbestimmung noch vertagt.

Es folgt der

Notetat des Reichswehrministeriums.

Der Berichterstatter Abg. Stücklen (Soz.) teilt mit, daß die Beschwerden über die Bevorzugung des Adels im Offizierskorps als unbegründet zurückgewiesen worden seien. Der Ausschuß aber habe gestrichen: 2 Generale, 8 Generalmajore, 13 Obersten, 15 Oberleutnants, 12 Majore und 9 Hauptleute. **Früher hätten die Ausgaben für einen Soldaten 1200 ℳ betragen, jetzt betrügen sie 24 600 ℳ.**

Abg. Schöpflin (Soz.): Wir müssen von den im Solde der Republik stehenden Offizieren verlangen, daß sie die Republik nicht verhöhnen, ihre Hoheitsabzeichen nicht mißbrauchen, monarchistische Demonstrationen weder selbst treiben noch dulden. Der einzige Erfolg des Wehrministers ist die neue Bekleidungsordnung. Da erscheinen die Achselstücke wieder mit Sternen und Schnüren usw. Die neue Bekleidungsordnung ist eine Provokation der republikanischen Volksmehrheit. Der Demokrat Geßler hat vor den Militaristen kapituliert. Die Frankfurter Zeitung stellt mit Recht fest, daß Herr von Seeckt jetzt der eigentliche Wehrminister ist. In seiner ablehnenden Haltung zu dem Reichswirtschaftsverband der Berufssoldaten hinter Minister sich durchaus dem Wunsche der reaktionären Offiziere gefügt. Wenn die Militärkapelle „Heil Dir im Siegerkranz" spielt, wenn am 9. November die Kasernen die Flaggen auf Halbmast hissen, dann kann die Reichswehr kaum als Machtinstrument der Republik, sondern eher als Gefahr für die Republik gelten.

Abg. Erkelenz (Ztr.): **Die verhältnismäßig großen Kosten der Reichswehr erklären sich aus den von der Entente vorgeschriebenen Formationen.** Wir dürfen z. B. 18 Kavallerieregimenter unterhalten und dürfen an ihre Stelle keine Infanterie treten lassen. Man wird noch sparen können, zumal wenn die Verhältnisse erst wieder einmal normal geworden sind. Die Entente sollte uns wenigstens von der Ueberwachungskommission befreien. Der Hauptwert muß auf die Erhaltung unserer alten militärischen Eigenschaften gelegt werden, Gehorsam und Pflichterfüllung, dazu Pflege des kameradschaftlichen Geistes zwischen Offizieren und Mannschaften. Im Interesse des Aufrückens der Mannschaften in die Offiziersstellen liegt ein Antrag der Mehrheitssozialisten vor, die Zahl der Hauptleute zu vermehren und Oberleutnants und Leutnants entsprechend zu vermindern. Die Reichswehr hat dem Volke zu dienen. Deshalb dürfen politische Organisationen in ihr nicht zugelassen werden. **Deutschland ist das einzige Land, das abgerüstet hat, sonst hat überall ein Wettrüsten eingesetzt.** Demgegenüber ist Deutschland verpflichtet, den Völkern zuzurufen: Haltet ein mit Eurem Wahnsinn!

Abg. v. Gallwitz (Deutschn.) schließt sich dem Antrag der Mehrheitsparteien im Interesse des Avancements der Unteroffiziere und Mannschaften an.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Weiterberatung des Heeresetats und kleine Anfragen.

*

Die Eindämmung der Nebelflut im Reichstag.

Berlin, 27. Jan. Zur Förderung der Arbeiten des Reichstages wird von jetzt ab in jeder Woche nur eine Interpellation besprochen werden, in dieser Woche die oberschlesische. Im übrigen wird die Etatsberatung so gefördert werden, daß in der Hauptsache die 2. Etatslesung bis zum 4. Februar beendet ist. Die endgültige Regelung der Behandlung der kleinen Anfragen — ausschließlich sehr politische Beantwortung und Einschränkung der Anfragen — wird erst erfolgen, wenn der Geschäftsordnungsausschuß geprüft hat. Aehnlich wie im preußischen Landtage sollen auch in Zukunft die Etatsdebatten kontingentiert werden u. 2 Rednergarnituren mit umgrenzter Zeit zugelassen werden.

Aus Oberschlesiens Notzeit.

Simons über Oberschlesien.

Berlin, 27. Jan. Reichsminister Dr. Simons empfing gestern einen Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus zu einer Aussprache über die Abstimmung in Oberschlesien, wobei er u. a. folgendes sagte:

Nach den letzten aus Oberschlesien eingelaufenen Nachrichten ist die **Stimmung** der deutschen Bevölkerung **durchaus zuversichtlich.** Ueberall herrsche die Ueberzeugung, daß bei einer freien, geheimen und unbeeinflußten Abstimmung der gesunde Sinn der Bevölkerung sie zum Verbleiben für Deutschland führen wird. Alle eindringlichen Vorstellungen der Bevölkerung Oberschlesiens über die Unsicherheit in den Grenzgebieten, über den mit den brutalsten Mitteln arbeitenden Terror und über die geheimen Machenschaften gewisser polnischer Kreise hat es nicht gefehlt. Die deutsche Regierung hat hierüber ausführliche, mit überzeugendem Material versehene Darlegungen gegeben. Deshalb erwartet man überall mit Bestimmtheit, daß die Interalliierte Kommission sofort alle ihre Machtmittel anwenden wird, um geordnete Zustände herzustellen. Ich hoffe bestimmt, daß die Interalliierte Kommission, die ihr Recht in Oberschlesien stets zu wahren bestrebt war, auch diese Pflicht mit allem Ernst und Nachdruck erfüllen wird. Die Reichsregierung wird es jedenfalls an nichts fehlen lassen, um auf die Herbeiführung geordneter Verhältnisse in Oberschlesien hinzuwirken und eine ruhige Abstimmung zu sichern. Die Pflicht der abstimmungsberechtigten deutschen Bevölkerung ist es aber, auch ihrerseits zu helfen und die Abstimmung zu einem guten Ende zu führen. Die große Zahl der Anmeldungen auswärtiger Stimmberechtigter zeigt schon, in welch hohem Maße die heimattreuen Oberschlesier sich dessen bewußt sind, daß niemand bei der Abstimmung fehlen darf, und daß es auf jede Stimme ankommt, um einen Sieg zu erringen, der keine andere Entscheidung als das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland zuläßt. Die Termine für die Eintragung in die Listen sind sehr knapp bemessen. Die Frist für die Eintragung läuft am 3. Februar ab. Es darf keine Stimme für die Anmeldung verloren gehen. Sollte durch die Nachrichten über schwebende Verhandlungen betreffs der Abstimmungsmodalitäten und über die augenblicklich dem Zustände in Oberschlesien da und dort eine Ungewißheit entstanden sein, so darf dies doch niemanden von seiner sofortigen Anmeldung abhalten, denn nur dadurch kann sich jeder Oberschlesier das Abstimmungsrecht wirklich sichern. Wer die rechtzeitige Anmeldung unterläßt, verliert damit unwiederbringlich die Möglichkeit, später an der Abstimmung teilzunehmen und es wird ihn der schwere Vorwurf treffen, seine Heimat in ihrer Schicksalsstunde im Stich gelassen zu haben.

Beuthen, 27. Jan. Nach einer Entscheidung von interalliierter Seite darf keinen Personen dadurch, daß sie bereits an der Abstimmung in Ostpreußen teilgenommen haben, nicht die Abstimmungsberechtigung in Oberschlesien, wenn sie seit dem 11. 1. 1904 ohne Unterbrechung im Abstimmungsgebiet wohnen.

*

Ein neuer polnischer Waffentransport angehalten.

Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Breslau ist ein großer polnischer Waffen- und Munitionstransport von der Abstimmungspolizei in Oberschlesien auf der Straße bei Kraschey (Kreis Oppeln) angehalten worden. Es wurden beschlagnahmt 48 Gewehre, über 4000 Stück Munition und 45 Gummiknüppel. Von den 10 Begleitern des Transportes konnten nur 4 festgenommen werden.

Zuversichtliche Stimmung in Oberschlesien.

Nach einem Bericht des deutschen Plebiszitkommissariats in Rybnik ist die Stimmung im Kreise Rybnik durchaus günstig für Deutschland geworden. Jetzt dringe die Ueberzeugung immer mehr durch, daß es doch zu einer geordneten Abstimmung kommen wird. Die Bevölkerung ist überwiegend ordnungsliebend und deutsch gesinnt; sie hat gesehen, daß von polnischer Seite mit Gewalt und Terror gearbeitet wird, und fürchtet, daß diese Wirtschaft noch viel schlimmer werden könnte, wenn das Land zu Polen käme. Die Leute fangen an, Mut zu bekommen und das auch auszusprechen. **Das deutsche Plebiszitkommissariat hat von allen Seiten Berichte und Zuschriften erhalten, aus denen hervorgeht, daß auch in den Grenzdörfern und im südlichen Industriegebiet die Leute allmählich Mut fassen und ihre deutsche Gesinnung kundgeben. Andere sagen, sie könnten aus Furcht jetzt sich noch nicht als Deutsche bekennen und ihre deutsche Gesinnung aussprechen. Sie würden aber für Deutschland stimmen, weil sie die früher geordneten Zustände herbeiwünschen. Es braucht aus dem Reiche keiner besorgt zu sein. Die Abstimmung wird ruhig und sicher ablaufen. Die Abstimmungsgäste werden überall herbeigesehnt und herzlich willkommen sein. Sie sind eine ganz unschätzbare Hilfe für unsere gute Sache und darum darf keiner aus dem Reiche fehlen.**

Eine internationale Bergarbeiterkonferenz in London.

Hues Protest gegen den Friedensvertrag.

Paris, 27. Jan. Vorgestern fand in London eine internationale Konferenz der Bergarbeiter unter dem Vorsitz von Robert Smillie statt. Deutschland war durch Hue und einen zweiten Delegierten vertreten. Diese protestierten gegen die Bestimmung des Versailler Friedens, die Deutschland verpflichtet, an Frankreich als Kriegsentschädigung Kohlen zu liefern. Der Kongreß der Bergarbeiter faßte eine Entschließung, wonach die Bergwerke in allen Staaten sofort verstaatlicht werden sollen. Die Bergarbeiter werden aufgefordert, ihre ganzen Anstrengungen darauf zu richten, daß die Verstaatlichung so rasch wie möglich erfolgt.

Der 27. Januar in Doorn.

Berlin, 27. Jan. Wie eine Drahtnachricht aus Doorn meldet, ist der heutige 62. Geburtstag des Kaisers in stiller und würdiger Weise von den Mitgliedern des Kaiserhauses gefeiert worden. Schon am Tage vorher waren zahlreiche Glückwunschtelegramme aus allen Teilen des Reiches und aus allen Kreisen der Bevölkerung in Doorn eingelaufen. Von den Söhnen des Kaiserpaares waren mehrere anwesend; auch die Kronprinzessin und die Tochter des Kaiserpaares waren zugegen. Dem Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses wohnte u. a. auch die Kaiserin bei. Besondere Freude machten dem Kaiserpaar die Blumenspenden der Dorfjugend von Doorn, die unter Führung eines Lehrers ihre Glückwünsche darbrachte.

Polnische Abstimmungspolitik.

Kattowitz, 27. Januar. In der Zeit vom 25. Januar 4 Uhr nachts bis zum 26. Januar 8 Uhr vormittags sind aus dem Einwohnermeldeamt der Polizeidirektion Kattowitz etwa 500—600 Anträge auf Ausstellung von Aufenthaltsbescheinigungen zu Abstimmungszwecken spurlos verschwunden. Es wird dringend ersucht, daß alle Anträge auf Aufenthaltsbescheinigungen sofort erneuert werden, damit keine Verzögerung in der Ausstellung einer Bescheinigung entsteht.

Gewaltsames Vorgehen von Ententeoffizieren.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 27. Jan. Nach einer der „Ostpreußischen Zeitung" einwandfrei zugegangenen Meldung begaben sich am 17. Januar Mitglieder der Königsberger Ententekommission mit dem ihnen zugestellten deutschen Begle toffizier nach einem militärischen Lagergebäude, um dort nach angeblich verstecktem Heeresmaterial zu fahnden. Die Ententeoffiziere ließen eine verschlossene Tür mit Gewalt aufbrechen, obwohl der deutsche Begleitoffizier die Mitglieder der Ententekommission auf das Ungesetzliche ihrer Handlung aufmerksam machte. Er erhielt zur Antwort, daß die Ententeoffiziere gezwungen seien, Gewalt anzuwenden, falls sich der deutsche Begleitoffizier dem Oeffnen der Tür widersetze. Die Tür wurde dann tatsächlich aufgebrochen.

Wie W. T. B. von amtlicher Stelle erfährt, hat der betreffende Raum tatsächlich nichts Ordnungswidriges enthalten.

Die Befestigung der belgischen Grenze.

Aachen, 27. Jan. „Echo de Belgique" meldet: Eine belgisch-französische Militärmission bereist gegenwärtig die belgische Ostgrenze, um die Befestigungsanlagen gegen den Osten festzulegen. Alle Festungswerke an der deutsch-belgischen Grenze wurden auf Grund eines gemeinsamen belgisch-französischen Planes aufgenommen

Die Entente gegen die österreichischen Anschlußbestrebungen.

TU. Basel, 27. Jan. Echo de Paris meldet: In einer Besprechung zwischen Briand und Lloyd George kam es zum Ausdruck, daß die englische und die französische Regierung neuerdings versuchten, Anschlußbestrebungen Oesterreichs an Deutschland auf Schärfste zu verurteilen. Die Entente ist entschlossen, jeden Versuch der beiden Staaten zum Scheitern zu bringen.

Aus Stadt und Land.

Genelsberg, den 28. Januar.

Aeußerst wichtig für Oberschlesier.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist für die Eintragung in die Abstimmungslisten schon am 3. Februar abends 6 Uhr im allgemeinen abläuft. In den örtlichen Bezirken muß der Abschluß jedoch schon früher erfolgt sein, da das Material noch den Zentralstellen so rechtzeitig zugeführt werden muß, daß es unbedingt zu dem vorgedachten Zeitpunkt dort vorliegt. Wer also sein Stimmrecht sichern will, muß unbedingt jetzt sofort die nötigen Schritte unternehmen. Es darf keine Stunde mehr versäumt werden, da mancherlei Formalitäten noch zu beachten sind.

Auf die vielen Aufrufe der Vereinigten Verbände heimatt. Oberschlesier, aus denen genügend hervorgeht, was jeder zu tun hat, um in die Stimmliste aufgenommen zu werden, wird bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Die Besorgnis der Abstimmungsberechtigten vor einer Reise nach Oberschlesien ist augenblicklich noch unbegründet. Es besteht die Gewißheit, daß der interalliierte Ausschuß infolge der sehr nachdrücklichen deutschen Vorstellungen wegen verschiedener Vorkommnisse sich der Aufgabe, während der Abstimmung für Ruhe und Sicherheit im Lande zu sorgen, nicht entziehen wird.

Gefährlich und für die deutsche Sache im höchsten Maße abträglich aber wäre es, wenn die Abstimmungsberechtigten jetzt aus Angst vor einer Reise nach Oberschlesien sich davon abhalten lassen wollten, ihre Eintragung in die Abstimmungslisten herbeizuführen. Versäumen sie diese Eintragung, dann können sie hernach unter keinen Umständen zur Abstimmung reisen, selbst wenn dann, wie zu hoffen, völlige Ruhe und Sicherheit im Lande herrscht. Die Eintragung in die Abstimmungslisten verpflichtet die Abstimmungsberechtigte selbstverständlich noch keineswegs zur Reise. Es muß daher mit allen Mitteln dafür Sorge getragen werden, daß jeder Abstimmungsberechtigte sich auch wirklich in die Abstimmungsliste eintragen läßt. Hernach mag sich dann jeder darüber schlüssig werden, ob er reisen will oder nicht.

*

— **Dienstfreie Arzt** ist am Sonnabend nachmittag und Sonntag Herr Dr. Oskar Dörker.

— **Seht die Wählerlisten ein, ob Euer Name da ein enthalten ist! Letzter Zeitpunkt zur Einsichtnahme in die im Rathaus, Zimmer 14, ausliegenden Listen, ist bis Sonntag, 30. Januar vormittags 12 Uhr noch möglich. Wer bisher noch keine amtliche Benachrichtigung erhalten hat und wahlberechtigt ist, versäume nicht, daß die Eintragung in die Wählerliste sofort vorgenommen wird.**

— **Restlose Aufklärung.** Wie wir im Anschluß an die kürzlich berichtete Verhaftung des Eisengroßhändlers Eduard Budde jr. aus Hagen erfahren, haben die bisherhaft betriebenen Ermittlungen inzwischen einwandfrei ergeben, daß Budde jr. an der Sache gänzlich unbeteiligt ist. Es handelt sich um 4 Waggons Eisendrehspäne, die in der Zeit von Oktober 1919 bis Januar 1920 aus dem Güterbahnhof Hafen-Rückelhausen spurlos verschwunden waren. Die wirklichen Täter, ein kaufmännischer Angestellter namens Venser und 3 Bahnangestellte namens Schlächter, Sporn und Credo haben im Untersuchungsgefängnis bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die volle Aufklärung der so lange Zeit zurückliegenden Verbrechen ist der unermüdlichen Arbeit des Hagener Kriminal-Wachtmeisters Herbers und des Polizisten Hemesoth der Firma Eduard Budde jr. zu verdanken. Herr Budde ist natürlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er 9 Tage lang völlig schuldlos in Untersuchungshaft gewesen ist.

— **Der Heimstättengedanke** ist wie kaum ein anderer geeignet, in der Trostlosigkeit und Aussichtslosigkeit der gegenwärtigen Zeit jeden aus unserem Volke, alle Volkskreise trotz politischer Gegensätze auf dem Boden der Wohnungsfrage zu gemeinsamer Mitarbeit, praktischer Verwirklichung heranzuziehen, wie es in Groß-Berlin und anderen Orten bereits geschehen ist. Die gesetzlichen und wirtschaftlichen Wege zur Lösung dieser Frage zu weisen, beabsichtigt der Vortrag des Siedlungssachverständigen Kuhlendahl-Siegburg, der am Sonntag den 30. Januar abends 7½ Uhr in der Aula des Realgymnasiums stattfindet (siehe Anzeige). Da der Vortrag an anderen Orten große Befriedigung ausgelöst hat, so verdient es der Redner, daß er einen gefüllten Vortragsraum findet. Wir hoffen, daß dieser Vortrag auch in unserer Stadt belebend auf die Lösung der Heimstättenfrage wirken wird.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen**, 28. Jan. Gestern mittag in der Zeit von 12—2 Uhr wurde in einem Goldwarengeschäft in der Elberfelderstraße eingebrochen und für etwa 250 000 Mark Goldwaren gestohlen, darunter 2 goldene Herrenuhren Fabr. Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte Nr. 205 534 u. 205 492, 1 silb. Herrenuhr A. Lange u. Söhne Glashütte Nr. 78 063, 1 gold. Herrenuhr, Ahmann, Glashütte Nr. 23 222 182, 16 gold. Herrenuhren (sämtlich gold. Uhren mit Doppeldeckel), 8 gold. Damenuhren, davon 2 Stück mit Sprungdeckel und Brillanten, 4 gold. Armbanduhren, 12 Brillantdamenringe, 4 Brillantdamenringe mit 1 Stein, 25 Double-Trauringe. Der Bestohlene hat für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Sachen eine angemessene Belohnung ausgesetzt.

Turnen, Sport und Spiel.

Wer wird Meister im W. S.-V.?

Die 14 Kreismeister.

I.

In dreißig Jahren mühevoller Arbeit hat sich der Fußballsport in Deutschland durchgesetzt und ist heute zu einem Stahlbad der Jugend, zu einem Erziehungsfaktor von nicht zu verkennender Bedeutung geworden. Kein Turner hat ihn tot turnen, kein kurzsichtiger Jugenderzieher tot schweigen, kein Steuerfiskus ihn totsteuern können. Er ist heute, mächtiger denn je, im Staate ein Faktor von volkswirtschaftlicher Bedeutung geworden. Freilich ist auch er aus den verlorenen Weltkrieg und der Nachkriegszeit mit ihrer demoralisierenden Wirkung nicht unbeschadet hervorgegangen: offenes und verkapptes Berufsspielertum, unwürdiges Benehmen einzelner Sportsleute, Sensationsmache mancher Vereine und andere Auswüchse zehrten an seinem Ansehen. Aber auch diese überwundenen Feinde werden genau wie die äußeren besiegt werden.

Was hat nun den Fußballsport so beliebt gemacht? Zweifellos hat das in den Meisterschaftskämpfen besonders deutlich hervortretende Kampfmoment wesentlich zu der schnellen Verbreitung des Fußballsports beigetragen. Nach dem Sieg der diesjährigen Spiele in dem „Westdeutschen Spielverband (W. S. V.) und seinen Gauen in den Kreisen sollen im folgenden die Aussichten der einzelnen Vereine, die für die Meisterschaft in Frage kommen, etwas näher beleuchtet werden.

Der Rheingau.

Der spielstärkste Gau in Westdeutschland ist wohl der Rheingau, in dem der Südkreis wiederum an erster Stelle steht. Köln hat von jeher ein rauhes Wörtchen bei der „Westdeutschen Meisterschaft" mitgesprochen und schickt auch diesmal wieder seine Vertreter mit den besten Aussichten in den Kampf. Das Nennen liegt im Südkreis nur noch zwischen dem Kölner Ballspielklub und dem Sportklub 99. K. S. K. 99 hat die besseren Aussichten, den Kampf für sich zu entscheiden.

Können wir zum Westkreis. Hier ist das Bild zu Anbeginn der Kämpfe ein anderes gewesen. Hoch über allen steht der Sportklub M.-Gladbach, dem als nächster Bewerber, der Gladbacher Eisenbahn Verein folgt.

Das jüngste Kind des Rheingaues, der Mittelrhein-Kreis, der bei der Neueinteilung des Verbandsgebietes geschaffen wurde, wird wohl in den Endkämpfen um die Gaumeisterschaft kaum ein entscheidendes Wörtchen mitreden. Koblenz 1900 steht an aussichtsreicher Stelle.

Der Kampf um die Gaumeisterschaft wird also im Duell Südkreis—Westkreis werden. Hie Köln, die Gladbach A. B. K., K. S. K. 99 oder S. K. Gladbach wird der Verein heißen, der den stolzen Titel „Rheingaumeister" erringen wird. Die Konstellation des Südkreises haben die besseren Aussichten.

Im Bergisch-Märkischen Gau stellt der Duisburger Kreis den aussichtsreichsten Vertreter im Kampf um die Gaumeisterschaft. Der Altmeister Duisburger Spielverein führt und hat auch die besten Aussichten, seine dominierende Stellung bis zum Schluß der Spielzeit beizubehalten. Sein nächster Rivale ist der V. f. v. B. Ruhrort, der sich aber wohl mit dem zweiten Platz begnügen muß.

Im Düsseldorfer Kreis spitzt sich der Kampf um die Führung zu einem Duell Sportklub 99 — Germania Konkordia zu. Augenblicklich führen die Alten mit einigen Punkten Vorsprung, und dürften die Meisterschaft bei gleichbleibenden Leistungen erringen. Allerdings kann sich in den letzten Spielen noch manches ändern und der Zufall spricht namentlich bei ungünstigen Bodenverhältnissen oft ein entscheidendes Wörtchen mit.

Der Bergische Kreis sieht den Sportklub Kronenberg als sicheren Tabellenführer. Die Remscheider Bewegungsspieler stehen den Verlustpunkten nach gerechnet dem Spitzenreiter um nichts, werden diesen aber wohl kaum noch ernsthaft gefährden können. Der Kronenberger S. K. wird in den Endkämpfen den Bergischen Kreis wohl am besten vertreten.

Im Kreise Südwestfalen ist die Meisterschaft bis zur Stunde so gut wie entschieden. Der F. K. Eppenhausen als Liganeuling ist der glückliche Inhaber des Titels. Ihm folgt mit einem Verlustpunkt Unterschied der T. u. Sp. V. Gevelsberg, welcher bei Wiederholung des Protestspieles gegen John Siegen dieselbe Punktzahl noch erreichen kann. Bei Eintritt dieses Falles wäre ein Entscheidungsspiel Eppenhausen—Gevelsberg erforderlich, dessen Ausgang als ungewiß angesehen wird, da sich beide Gegner in jeder Beziehung ebenbürtig sind.

Die besten Aussichten an den Endkämpfen um die Gaumeisterschaft teilzunehmen haben also Duisburger Spielverein, Düsseldorfer Sportklub 99, S. K. Kronenberg, F. K. Eppenhausen oder T. u. S. Verein Gevelsberg. Der Duisburger Spielverein hat von diesen zweifellos die besten Aussichten. Er dürfte den Bergisch-Märkischen Gau auch in den Endkämpfen um den höchsten Titel, den der Westdeutsche Spielverband verleihen kann, am erfolgreichsten vertreten.

(Schluß folgt.)

Theater und Musik.

Städt. Schauspielhaus Hagen.

Das Gastspiel von Herrn Kammersänger Vogelstrom muß auf Ende März verschoben werden. Am Sonnabend den 29. Januar findet die Erstaufführung von Gilberts neuester Operette „Die Frau im Hermelin", die überall begeisterte Aufnahme gefunden hat, statt. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen: Mitz von Canova, Martl Schellenberg und mit den Herren: Adolf Wahringer, F. W. Hanschmann, Alfred Lang, Bernhard Lauschek. Die Spielleitung hat F. W. Hanschmann, die musikalische Leitung Werner von Bülow. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr gelangt „Martha" und abends 7½ „Die Frau im Hermelin" zur Aufführung.

Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Zuschriften und Artikel, ohne uns damit für alle Behauptungen verantwortlich zu machen. Für den Inhalt der Artikel ist lediglich der Verfasser verantwortlich. Die Schriftleitung.)

Erklärung.

Es ist eigentümlich, daß die Helden, die sich bei Störung der vaterländischen Feier am 18. Januar an Eifer überboten, plötzlich sehr bescheiden werden und mit der ganzen Sache nichts zu tun haben wollen, nachdem sie merken, daß sie mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt kommen. So bemüht sich jetzt auch Herr Oettinghaus in Nr. 21 der Volksstimme zu beweisen, daß er sowohl wie Herr Hedstück an der Demonstration nicht beteiligt gewesen seien; meine gegenteilige Behauptung in der Erklärung vom 19. Jan. sei „erstunken u. erlogen."

Zunächst stelle ich fest, daß sich meine derzeitige Angabe über die Beteiligung des Herrn Hedstück am Festzuge auf den unter dem Namen „der Dicke" bekannten Arbeiterrat Carl Hedstück bezieht, während in der Volksstimme offenbar der Gewerkschaftssekretär Emil Hedstück gemeint ist. Aber auch über dessen Beteiligung und Mitarbeit in der Angelegenheit kann ich Herrn Oettinghaus aufklären. Emil Hedstück leitete am 15. Januar die von Oettinghaus einberufene Versammlung im Buschmannschen Saale, in der die Störung der vaterländischen Feier zum ersten Male beschlossen wurde. (Referent Oettinghaus.) Herr Hedstück teilte am Montag Nachmittag den 17. Januar den Rosa Luxemburg Demonstranten auf dem Marktplatze mit, daß sie noch Anweisung bekommen würden, in welcher Weise die Feier am 18. Januar gestört werden solle. Auf Montag Abend hatte Herr Oettinghaus die Betriebsräte durch von ihm selbst unterzeichnete Handzettel zu einer ganz dringlichen Besprechung ins Gewerkschaftshaus eingeladen. Dort hat man sich wieder unter dem Vorsitz des Emil Hedstück bis in die Nacht hinein darum gestritten, wie die Feier am wirksamsten gestört werden könne; dort hat man den Plan für die Störung der Feier ausgearbeitet und festgelegt. —

In meiner Erklärung vom 19. Januar habe ich mir gesagt: „Vielleicht wissen die Herren Oettinghaus und Hedstück, wer die eigentlichen Drahtzieher waren?" Nachdem diese Herren in der Volksstimme vom 20. Januar versuchen, die Harmlosen zu markieren, stelle ich fest, daß Emil Hedstück und Walter Oettinghaus die geistigen Urheber der planmäßigen Störung vom 18. Januar sind und daß sie für die Vorkommnisse in erster Linie verantwortlich sind.

Dadurch dürfte manchem, der diesen Führern bisher blindlings gefolgt ist, die Augen geöffnet werden.

Paul Ferd. Peddinghaus.

Vereins- und Vergnügungskalender.

Deutscher Jugendbund. Freitag, 28. Jan. abends 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Vortrag.

Union-Theater. „Niwana", das Haus des Schreckens.

Kohlenbericht

des Kreiselektrizitätswerks Schwelm.
Kraftstation Gevelsberg.

Datum	Eingang t	Verbraucht t	Bestand t
27. 1.	85	120	381

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: H. Bosmuchet für den Anzeigen- u. Reklameteil: Wilh. Herkenrather beide in Gevelsberg.

Union-Theater.
„Niwana" 1. Teil
„Das Haus des Schreckens".

Otto Vollmann
Margarete Vollmann
geb. Bordt
zeigen ihre Vermählung an.
Gevelsberg, den 28. Januar 1921.

Haspe,
Tillmann-Straße Nr. 18
An- u. Verkauf
gebrauchter
Herrengarderoben.

Union-Theater.
„Niwana" 1. Teil
„Das Haus des Schreckens".

Turn- und Stemmklub „Germania"
Mitgl. der Vereinigung der freien deutschen Turnerschaft.



Nachruf.

Am Dienstag, den 25. Januar starb unerwartet unser langjähriges Mitglied, der
Turngenosse
Wilhelm Lübold
im blühenden Alter von 27 Jahren, 5 Monaten.
Durch sein aufrichtiges Wesen und seinen biederen Charakter wird ihm ein ehrendes Andenken gesichert sein.
Der Vorstand.

Operetten-Abend
mit Orchester.
Mittwoch, den 2. Februar, abends ½8 Uhr im Theatersaal Hackenberg, Mittelstraße:
Die schöne Galathee.
Hierauf:
Das Versprechen hinter dem Herd.
v. Canova :: Hanschmann :: Lang :: Wahringer.

4 Extra-Verkaufstage in Schuhwaren.
Samstag 29. Januar, Montag 31. Januar, Dienstag 1. Februar, Mittwoch 2. Februar.
Es kommen nur gute Fabrikate in den allerschönsten Formen zum Verkauf.

Damen-Stiefel . . .	von Mark	105 an
Herren-Stiefel . . .	„ „	135 „
Burschen-Stiefel . .	„ „	110 „
Kinder-Stiefel . . .	„ „	42 „

Zu Verlust-Preisen:
Einzelne Paare Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe in verschiedenen Größen.

S. Rosenbaum
Gevelsberg.
Diese Preise haben nur für die 4 Verkaufstage Gültigkeit.

Deffentliche Versammlung
Samstag, 30. Januar, abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums:
„Die Volksbefragung eine Schicksalsfrage unseres deutschen Volkes".
Redner: Herr Kuhlendahl, Siegburg.

Adler-Drogerie in Milspe
Hermann Fischer
Fernsprecher 607.
Grosse Auswahl in
Hustenmitteln
wie u. a.
Eukalyptusbonbons, Kaiser's Brustkaramellen, Emser, Sodener u. Wiesbadener Pastillen, Emser Salz, Emser Krähnchen, Salmiakpastillen, Lakritz, Wiener u. Wybert-Tabletten, Terpinolpastillen, Hustentees.

Bekanntmachung.
Am Städtischen Lager werden von Montag ab, den 31. Jan., täglich von 9—12 Uhr vormittags an Milcherzeuger Kleie im Verbande mit Palmkernschrot sowie Oelkuchen gegen sofortige Zahlung ausgegeben. Säcke sind mitzubringen.
Das Lebensmittelamt.

Deutsch-demokratische Partei
Ortsgruppe Gevelsberg.
Montag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal Ed. Rosendahl, Mittelstraße:
Mitglieder-Versammlung.
U. a.: Neuwahl des Vorstandes und des Arbeitsausschusses: Berichte und Aussprache über
„Die bevorstehenden Wahlen".
Zu dieser wichtigen Versammlung laden wir unsere Parteifreunde herzlich und dringend ein.
Der Vorstand.

63
Ueberzeugen Sie sich von meiner grossen Preisermässigung im
Januar-Ausverkauf
in neuen und getr. Herren-Ueberzieher, Ulster, Covercoat, Anzüge, Hosen usw., Konfirmanden-Anzüge, in blau u. farbig, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe extra billig.
Kleider, Röcke,
bekannt billige Preise nur in
Rübenfeld's Partiewarenhaus
BARMEN, Brodder Str. 63.
63

Metallbetten,
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Carl Lüer, Lüdenscheid.

Union-Theater.
„Niwana" 1. Teil
„Das Haus des Schreckens".

Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg

Heute abend ½8 Uhr, im Konfirmandensaal Elberfelder Straße:

Vorbereitung
zum Kindergottesdienst.
P. Schlormann.

Turnverein Eintracht-Jahn

Samstag, den 29. Jan., 8 Uhr abends, im Vereinslokal Jul. Schlüter:

Jahres-Haupt Versammlung.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet
Der Turnrat.

Kaninchen-Zucht-Verein „Alter Verein", Gevelsberg.

Sonntag, den 30. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr, findet beim Vereinswirt Herrn Ed. Rosendahl, Mittelstr. die diesjährige

Jahres-Hauptversammlung

statt.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unter dem Wohnhause des Fritz Kreßhag und Ewald Rühg zu Hohenhagen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Gevelsberg, 26. Jan. 1921
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Brustbeutel mit Inhalt und Damengürtel gefunden.
Gevelsberg, 26. Jan. 1921.
Die Polizeiverwaltung.

Städtische Freibank.

Am Samstag, den 29. Januar ds. Js., morgens 8 Uhr, findet
Verkauf von Rindfleisch
in rohem Zustande statt.
Preis 5.— M. das Pfd.
Gevelsberg, den 27. Januar 1921.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Müller.

Reparaturen

an Nähmaschinen u. Fahrrädern werden unter fachk. Leitung schnellstens ausgeführt
Gebr. Klein, Hagen,
Vorhelmerstr. 1a Tel. 321

Gebr. Möbel.

2 moderne Küchenein-richtungen, 1 Nachtkonsole, 1 kl. Waschmaschine billig zu verkaufen.
Schmidt, Nordstr. 19.

Gutes Heu
zu verkaufen.
Hagener Str. 145.

Meyer's Konversations-Lexikon
sowie Werke verschiedener Schriftsteller preiswert zu verkaufen.
Wittener Straße 6.

5 Zuchtgänse
u. baldlegende Hühner
zu verkaufen.
Kreuzweg 42.

Schlosser

gewerb., als Vorarbeiter v. Temperiegießerei gesucht, der durchaus selbständig alle Maschinen-Repar. und die Wartung des elektr. Betr. übernehmen kann.
Angebote mit Zeugnis-Abschr. und Gehalts-Anspr. unter M. M. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann Gevelsberg

Morgen beginnt unser seit Jahren zum ersten Male wieder stattfindende großer

Wäsche-Verkauf

Beste Gelegenheit zum Einkauf von guter Wäsche sowie Brautausstattung.

Damen-Hemd aus gutem Chiffon, mit Barmer Bogen . . . **29.75**	**Damen-Hemd** vollständig gross, mit Stickerei **34.75**	**Damen-Hemd** aus la. Chiffon u. Feston-Einsatz **39.50**
Damen-Hose aus la. Chiffon mit breitem Feston . . . **39.75**	**Damen-Nachthemd** gute Qualität mit Feston **88.00**	**Stickerei-Unterröcke** mit breitem Feston-Volant **59.75**

Extra billig ausgelegt:

Hemdentuch 80 cm breit . . **12.75** Weißen Damast 160 cm breit **49.75**
Hemdentuch 80 cm la. Qualität **15.50** Gebl. Biber la. Qualität . . . **15.75**

Kissenbezüge, Unterfallen, Bettücher, Handtücher, Frottierhücher, sowie **Kinderwäsche** enorm billig.

Gebrüder Kaufmann
Gevelsberg.

Seit mehreren Jahren zum 1. Mal wieder

Großer Inventur-Ausverkauf

beginnend **Samstag, 29. Januar bis inkl. Mittwoch, 9. Februar,** womit ich eine außergewöhnliche Kaufgelegenheit biete.

Nachstehend einige Beispiele:

Waschgarnituren mod. Dekore, 6 teil. 125.—, 105.—, **85.-**
Tonnengarnituren 14 teil., hübsche Muster . . 110.—, **90.-**
Schüssel mit kleinen Fehlern 2.25, 1.50, **95 ₰**
Kaffeeservice moderne Muster 120.—, **98.-**

Extra billig! Satz Tonnen 6 Stück **19.50**

Aluminium- und Emaille-Kochgeschirre
ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Fernruf Nr. 862. **J. Landau, Gevelsberg** Wittener Str. 2.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen
findet sofort Stellung.
Neustraße 9.

Propere Putzfrau
auf 2 Stunden des morgens gegen guten Lohn gesucht.
Hagener Straße 73.

Jüngeres Morgenmädchen
für 4 leichte Hausarbeit zum 1. Februar gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Gutes möbliertes Zimmer
in 1 voller Pension kann einen besseren Herrn sofort abgegeben werden.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Wohnungstausch.
Eine leichte 3 Zimmer-Wohnung gegen eine 3 Zimmer-Wohnung in Barmen zu vertauschen. Näheres bei Gebhardt, bei Jäg.

Wohnungstausch.
Eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Gartenbenutzung gegen eine 3 Zimmer-Wohnung in Barmen zu vertauschen.
E. Wilkes, Schwalbenstr. 8.

Wohnungstausch.
Wer tauscht meine 3 Zimmer-Wohnung mit Bad gegen eine 2 Zimmer-Wohnung in Barmen, Wuppertal oder Hagen, möglichst Nähe Bahnhof. Zu erfragen
Hellwig, Vogelsang.

Silberpokal-Zuchtbahn 1921
3 × 49 m. Die Bedingungen siehe dieser Zeitung.

Homöopathisch. u. Naturheilverein Gevelsberg.

Samstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Lokal K. Buschmann, Rosendahler Straße.

Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung u. a. Erhöhung des Sterbegeldes, ist die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Backöl	Liter	14.00
Butteröl	Pfd.	15.00
Schmalz-Speisefett	Pfd.	12.80
Schweineschmalz	Pfd.	14.30
Kaffee	Pfd.	24.50
Kaffee garant. reinschmeckend	Pfd.	26.00
Malzkaffee	Pfd.	5.50
Reis	Pfd.	3.20
Voll-Reis	Pfd.	3.65
Zahne-Vollmilch (la. Qualität)		9.80
Zucker-Kunst-Honig	Pfd.	6.80

Rheinisches Kaufhaus
Mittelstr. 75 Inh.: Joh. Klein Telefon 48

Gesetzter
Modellschlosser
mit guten Zeugnissen, nicht über 30 Jahre alt, per sofort gesucht von
Wilh. Stich & Comp.
Eisengießerei.
Voerde, Kr. Schwelm, Lohermacken.

Jüngeres
Hilfsarbeiter
zum Erlernen des Nietenmachens für dauernde Beschäftigung sofort ges.
Gevelsberger Nietenfabrik
G. m. b. H.

Sauberes
Morgenmädchen
für sofort oder später gesucht.
Schillerstraße 12.

Samstag auf dem Wochenmarkt:

Großer
Massen-Tischverkauf

von la. bluffrischen Brat-schellfischen, großen u. kleinen Kabliau, Goldbarsch, Knurrhahn usw., sowie echte Holländer Salzheringe
in bekannter Güte.

M. Sichtermann, Hagen.

Achtung! Achtung!

Auf nach Grell!
Elberfelder Straße:

Großes Winterfest
der Arbeiter-Radfahrer.
Sofort Tanz.
Es ladet ein Der Vorstand.

Empfehle
Ia. Backöl Liter **16.—**
Sämtl. Lebensmittel
zu herabgesetzten Preisen.
Jeden Dienstag und Freitag, frisches
echtes Soester Brot Stück **7.—**
Waltrikat, Hattinghauser Straße 6.

Empfehle:

Backöl (la. Qualität)	Liter	**16.00**
Butteröl (hochfein)	Liter	**18.00**
Salatöl (la. Qualität)	Liter	**23.00**
Erbsen (gelbe) bei 10 Pfd. 2.80 Mk.	Pfd.	**2.90**
Erbsen (grüne) bei 10 Pfd. 2.80 Mk.	Pfd.	**2.90**
Perlbohnen bei 10 Pfd. 3.10 Mk.	Pfd.	**3.25**

Sämtliche Kolonialwaren
zu billigsten Tagespreisen.
ferner empfehle:
Walter Lumpe
Mittelstraße 81. Telefon 739.

Mitteilung.

Verlegte mein Kolonial- u. Delikatessengeschäft von Haspe nach hier.
Hagener Straße 55,
früher Vetter, was ich meinen Freunden und Gönnern hierdurch bekannt gebe.
Durch reelle aufmerksame Bedienung und Notierung billigster Preise bitte ich um geneigten Zuspruch.

Heute notiere u. A.:

Reis	3.25
Riesenerbsen	2.90
Backöl	15.80
Schmalz	12.80
Haferflocken	3.50
Ia. Kaffee	24.— u. 28.—

usw.

Hochachtungsvoll!
Heinrich Wortmann.

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden schnellstens angefertigt. Phil. Salzb.